

## Zürcher Oberland

# Hörnli-Beiz belohnt nach steilem Aufstieg

Hansruedi Hähne leidet in seinem Gasthaus Hörnli kaum unter dem kühlen und regnerischen Sommer, denn seine Hauptsaison ist der Winter. Obwohl die Anhöhe auch jetzt viel zu bieten hat.

### Von Mirko Hofmann

Am kommenden Montag fällt der Startschuss für die erste Etappe des 5-Tage-Berglauf-Cups des Zürcher Oberlands. Während der ganzen Woche nehmen die Läufer einen der Oberländer Gipfel in Angriff. Auf sie warten die Farneralp, der Sonnenhof, das Hörnli, der Bachtel und das Türli beim Rosinli. Wenn sie oben anlangen, wartet eine atemberaubende Aussicht und oft auch eine Stärkung in einem Gasthaus.

Erreichen die abgekämpften Läufer beispielsweise am dritten Tag den Gipfel des Hörnli auf 1133 Metern über Meer, wartet im Gasthaus Hörnli Hansruedi Hähne. «An einigen Tagen sind wir nur zu zweit hier oben», sagt Hansruedi Hähne. Da muss er für einmal auch als Koch amten. Dies ist nicht ungewöhnlich, denn im Sommer läuft im Gasthof Hörnli generell weniger als im Herbst oder im Winter. Der Hauptgrund dafür sind die Sommerferien.

### Seit 17 Jahren auf dem Hörnli

Hähne weiss dies aus eigener Erfahrung. Es ist das 17. Jahr, in dem er nun als Wirt das Gasthaus gepachtet hat, das dem Kanton Zürich gehört. Er organisiert Anlässe, von Hochzeiten bis zu Geburtstagsfeiern, sorgt aber auch täglich ausser dienstags für das leibliche Wohl der Tagesausflügler. Tage wie diesen, wenn nur er und eine seiner Angestellten für das Restaurant zuständig sind, können durchaus stressig werden. Insgesamt gehören 15 Leute zum Team, oft arbeiten alle gleichzeitig.

Denn das Gasthaus auf dem Hörnli läuft gemäss Hähne seit je sehr gut. Grund dafür ist wohl, dass es Ausgangspunkt für unterschiedliche Aktivitäten ist. Im Winter etwa, wenn die meisten



Ziel der dritten Berglauf-Cup-Etappe: Das Gasthaus Hörnli. Fotos: Mano Reichling

Besucher auf den Berg kommen, lockt die Schlittelbahn vor allem Personen aus den umliegenden Gemeinden an.

Wenn kein Schnee liegt, geniessen Sonnenhungrige die Natur. Biker und Wanderer finden zahlreiche Wege und Abfahrten abseits ihres urbanen Alltags.

Auch Pilger machen immer wieder halt auf dem Hörnli, schliesslich liegt dieses direkt am weltbekannten Jakobsweg. Dieser jahrhundertealte Pilgerweg führt bis nach Santiago de Compostela in Spanien. Viele der Pilger nützen auf dem Hörnli die Übernachtungsmöglichkeiten

im Massenschlag. Die herrliche Aussicht auf die umliegenden Wälder und Wiesen, Berge und Hügel ist aber auch ein Grund dafür, dass die Gästezahl seit Jahren konstant bleibt. Auf der grossen Terrasse kann man mit Sicht auf das Tösstal speisen oder in einem Strandkorb

einfach nur das Panorama auf sich wirken lassen.

### Mit dem Trotinet talwärts

Als besondere Attraktion können Abenteuerlustige ein Trotinet mieten und damit den Berg hinunterfahren. Generell spüren Hähne und sein Team, dass viele Leute etwas weniger Geld zur Verfügung haben als in früheren Jahren. Die Gäste geben weniger aus und sind, was den Preis betrifft, sensibler geworden. Klassiker wie Rösti oder Älplermagronen sind seit Jahren die Bestseller des Berggasthauses.

Die Besucher des Hörnli können nur zu Fuss oder mit dem Fahrrad zum Gasthof gelangen. Es führt zwar von Steg aus eine Strasse hinauf, Private dürfen sie allerdings nicht befahren. Hähne fährt ein- bis zweimal die Woche mit Speisen und Getränken mit seinem Minibus und Anhänger zur Wirtschaft. So befördert er auch im Sommer die Trotinette und im Winter die Schlitten.

Die diesjährige Sommersaison lässt auf dem Hörnli bisher wie andernorts auch zu wünschen übrig - das liegt am Wetter. Doch weil die anderen Jahreszeiten, vor allem Herbst und Winter, generell besser laufen, ist das für Hansruedi Hähnes Jahresbilanz nicht allzu schlimm.

Der 47-Jährige hat schon einiges erlebt auf dem Hörnli. Es gab Suchaktionen für vermisste Personen, aber auch einmalige Feste oder eine Behindertenhochzeit. Es sind aber auch die ruhigen Momente, die für den Wirt den Reiz seiner Arbeit ausmachen. Und Gleiches gilt wohl auch für viele seiner Gäste.

[www.berggasthaus-hoernli.ch](http://www.berggasthaus-hoernli.ch)  
[www.berglauf-cup.ch](http://www.berglauf-cup.ch)

## Ausgewählte Berggasthäuser im Zürcher Oberland



### Gasthaus Alp Scheidegg Wald

Die Alp Scheidegg in Wald, das höchstgelegene Gasthaus im Kanton Zürich (1200 Meter über Meer), ist im Sommer mit dem Auto erreichbar. Im Winter wird die Strasse zur Schlittelbahn. Ab Parkplatz in Felmis kann das Gasthaus in einer Stunde, ab Parkplatz Wolfsgrueb in 30 Minuten zu Fuss erreicht werden. Vom Bahnhof Wald sind es 2½ Stunden Fussmarsch. Je nach Saison wird die umfangreiche Speisekarte mit Wildgerichten ergänzt. Das Lokal ist montags und dienstags zu. [www.alp-scheidegg.ch](http://www.alp-scheidegg.ch)



### Bergrestaurant Farneralp Wald

Die Farneralp liegt zwischen dem Töss- und dem Goldigertal auf dem Gemeindegebiet von Wald. Ab der Postauto-Haltestelle Höhenklinik sind es 45 Minuten zu Fuss bis zum Bergrestaurant. Parkplätze finden sich etwas oberhalb dieser Haltestelle. Die Farneralp bietet eine gutbürgerliche Küche mit traditionellen Schweizer Menüs wie Älplermagronen mit Apfelsauce oder Rösti. Die Öffnungszeiten sind jeweils von 9 bis 21 Uhr, am Donnerstag und Freitag jedoch nur bei mehr als 15 Besuchern. [www.farneralp.ch](http://www.farneralp.ch)



### Alpwirtschaft Tierhag Schnebelhorn, Steg

Die Alpwirtschaft Tierhag oberhalb von Steg ist jeweils am Sonntag ab 18 Uhr bis und mit Dienstag geschlossen. Am einfachsten erreicht man die Wirtschaft ab dem TCS-Parkplatz Bärloch in der Nähe von Ohrüti. Rund um die Alpwirtschaft mit Ganzjahresbetrieb leben viele Tiere. Die Menükarte ist sehr vielfältig und teilweise eher rustikal. Das Schnebelhorn ist mit 1292 Metern über Meer der höchste Berg des Kantons Zürich, die Alpwirtschaft liegt allerdings etwas tiefer. [www.ohrueti.ch/tierhag](http://www.ohrueti.ch/tierhag)



### Restaurant Bachtel-Kulm Wernetshausen

Von der Sonnenterrasse des Wirtshauses Bachtel-Kulm ob Wernetshausen geniesst man einen Fernblick bis ins Berner Oberland. Ab Hinwil oder Wald ist die Zufahrt mit dem Auto möglich, ausser an Sonn- und Feiertagen. Zu Fuss ist es ab Girenbad oder Wernetshausen ein 50-minütiger Marsch, ab dem Bahnhof Wald dauert der Aufstieg 1½ Stunden. Das Gasthaus ist donnerstags geschlossen, aber auch im übrigen Festivalgelände präsent sein.



### Restaurant Hochwacht Pfannenstiel, Egg

Sowohl der Zürichsee als auch der Greifen- und der Pfäffikersee sind von der Hochwacht auf dem Pfannenstiel aus zu sehen. Mit dem Auto kann man bis zum Restaurant fahren, das in der Gemeinde Egg liegt. Es ist auch ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen. Das Restaurant Hochwacht ist sieben Tage in der Woche geöffnet und hat durchgehend eine warme Küche. Die Karte bietet abwechslungsreiche Menüs und Fondues, und auch Vegetarier kommen auf ihre Kosten. [www.hochwacht-pfannenstiel.ch](http://www.hochwacht-pfannenstiel.ch)

## Volketswiler gegen Flugbetrieb

Volketswil - Der Volketswiler Gemeinderat will keine Flugzeuge mehr auf dem Dübendorfer Flugplatz. «Eine Einstellung des Flugbetriebs ist als erste Massnahme für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung von immenser Bedeutung. Die Lasten, die durch Fluglärm für Mensch und Umwelt entstehen, übersteigen den volkswirtschaftlichen Nutzen bei weitem», schreibt der Gemeinderat in einer Stellungnahme.

Nebst den wirtschaftlichen Argumenten, die gegen eine aviatische Nutzung sprechen, sei für die Gemeinde Volketswil vor allem massgebend, dass ohne Aviatik eine bessere raumplanerische Zukunft möglich ist. Darum hält der Gemeinderat an seinem bisherigen Standpunkt fest und spricht sich gegen künftige aviatische Nutzungen - also gegen Flächenflugzeuge, Jet- und Propellerflugzeuge für militärische sowie zivilaviatische Nutzungen - ab 2014 auf dem Flugplatz Dübendorf aus. (TA)

## «Schlauer Bauer» fürchtet den Regen nicht

Die Organisatoren des Wetziker Open Airs zahlen tiefere Gagen als andere Veranstalter. Das Wetter kann darum keine grossen Löcher in die Kasse reissen.

### Von Michael von Ledebur

Wetzikon - Im Jahr des verregneten Sommers schauen Open-Air-Organisatoren besorgt in den Himmel. Manch ein Festival ist durch das schlechte Wetter ernsthaft in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Es sind Sorgen, wie sie Raphael Sieber, der für das Schlauer-Bauer-Open Air verantwortlich zeichnet, eigentlich kennen müsste: Seit 22 Jahren lädt das Open Air auf die Wetziker Eichholz-Wiese - und 21-mal wurde das Festival verregnet. Die einzige Ausnahme war im Jahrhundertssommer 2003.

Doch Sieber ist guter Dinge. «Regen ist für uns kein Problem», sagt er. Das

Schlauer-Bauer-Open-Air lasse sich nicht mit anderen Festivals vergleichen. Ein Defizit im sechsstelligen Bereich, wie es andere Organisatoren eingefahren haben, liege ausserhalb des Möglichen, weil man nicht die ganz grossen Namen engagiere. Man sei anders als die anderen Open Airs. «Wir sind einfacher, familiärer, bäurischer», sagt Sieber.

Hinzu kommt, dass das Open Air komplett auf Freiwilligenarbeit basiert. 50 Leute sind im Auf- und Abbau des Festivals engagiert. Sie sind seit einigen Tagen an der Arbeit, weil aufwendige Holzbauten erstellt werden.

### Arbeiten für ein warmes Essen

Am Festival selbst sind 150 Freiwillige am Werk. Auch der 28-jährige Pfäffiker Biologiestudent Sieber versieht sein Amt für ein warmes Essen am Festival.

Sieber erwartet 600 bis 800 Besucher an den drei Festivaltagen. Besonders freut er sich auf Wendy McNeal, eine schwedisch-kanadische Folk-Sänge-

rin und Akkordeonspielerin, die man ganz zum Schluss noch habe engagieren können. Und auf das Experiment mit dem Künstlerkollektiv Cirque de Loïn: Die Zirkusleute werden auf der Bühne, aber auch im übrigen Festivalgelände präsent sein.

### Gute Wetterprognose

Womöglich wird das Wetter doch noch zum massgebenden Faktor. Auch wenn sich die langjährigen Besucher vom Regen nicht vergällen lassen, vergrössert eine gute Prognose doch den Zuschauerstrom. Derzeit sagen die Meteorologen die Rückkehr des Sommers auf das Wochenende voraus.

Raphael Sieber hofft, dass sie recht behalten. «Wir hätten sicherlich einmal gutes Wetter verdient.» Das Open Air könnte zu einem Lichtblick in einem trüben Festivalsommer werden.

Weiter Informationen zum Open Air unter: [www.schlauerbauer.ch](http://www.schlauerbauer.ch)

## Baum stürzt auf Stromleitung

Ein Stromausfall hat am Montagabend rund 5000 Haushalte im Bezirk Hinwil während einer Stunde im Dunkeln gelassen. Die heftigen Sturmwinde entwurzten einen Baum, der auf eine Freileitung stürzte. Das legte die Stromleitung lahm. Daraufhin fiel der Strom zwischen 19 Uhr und 20 Uhr in Teilen von Bubikon, Dürnten, Hombrechtikon und Wolfhausen aus.

In Bubikon wurde der Strom teilweise erst um 22 Uhr wieder hergestellt, wie die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich auf Anfrage mitteilten.

Einige Sekunden Dunkelheit erlebten auch die Kunden verschiedener Läden im Industriegebiet Hinwil, die sich dort kurz vor 11 Uhr aufhielten. Dieser Ausfall hatte allerdings nichts mit dem Sturm direkt zu tun. Weil nach Unterhaltsarbeiten bei einem Kunden im Hinwiler Industriegebiet vergessen wurde, die Erdung wieder herzustellen, kam es zu einem Kurzschluss. (ala)